
Persistenter Identifier:	1554189511460_1906
Titel:	Deutsche Konkurrenzen
Autor:	Neumeister, Albert
Ort:	Leipzig
Datierung:	1906
Signatur:	XIX/493.4-20,1906
Strukturtyp:	volume
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1906/1/
Abschnitt:	Waisenhaus für Strassburg (Teil 2)
Strukturtyp:	article
Lizenz:	https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1906/242/LOG_0029/

Baderäume, mit Ausnahme der Krankenbäder, finden sich nur im Keller vor. Flurbreiten und Speisesaal sind etwas knapp bemessen. Im ganzen ist aber auch die Grundrissanlage eine vorzügliche. Die Kosten für die Ausführung würden sich bei einem Rauminhalt von über 45000 cbm auf ca. 900000 Mark belaufen.

Zu No. 95. — Angekauft.

Die Lage des Hauptgebäudes sowie dessen Grundrissanordnung ist gut, aber doch nicht ganz zweckentsprechend. Der Entwurf ist zeichnerisch gut dargestellt, jedoch liegt die Badeanlage über dem Speisesaal und ist die Lage hierfür aus Konstruktionsrücksichten nicht entsprechend gewählt, ausserdem weisen die Grundrisse sehr viel Flure und Hallen auf. Die Pförtnerwohnung liegt sehr weit vom Haupteingang entfernt. Derselbe ist daher sehr schwer zu übersehen. Die Dienstbotenzimmer liegen ausserhalb des Hauptgebäudes, was für den Betrieb sehr hinderlich ist. Die Anordnung der Krankensäle, welche im 3. Obergeschoss untergebracht sind, liegen auch nicht vorteilhaft. Der umbaute Raum beträgt rund 41600 cbm, die Kosten hierfür betragen ca. 832000 Mark.

Zu No. 62. — Angekauft.

Der Entwurf ist von den wenigen, welche die Lage der Anstalt im gegebenen Gelände, an der Ecke des Kibitzenauwörthweg und Kiesgrubenweg, im wesentlichen richtig getroffen haben. Der vor das Gebäude gelegte Volksgarten besitzt namentlich durch Einfügung des Wasserbeckens nicht völlig genügende Wegeverbindungen, und dieses Becken ist auch Ursache, dass die Eingänge in die Mädchenanstalt unbefriedigend sind.

Die Darstellung der beabsichtigten Anpflanzungen ist nicht erfolgt. Direktor- und Pförtnergebäude dürften noch besser zu legen sein, namentlich liegt das erstere zu nahe den Krankenabteilungen. Die Spielplätze wären nicht an die Hauptschauseite des Gebäudes zu legen, sondern mit den Turnplätzen zu vereinigen.

Der Grundriss des Hauptgebäudes ist klar und übersichtlich, die Räume und Gänge sind gut beleuchtet, die Unterbrechung der Korridore im 1. und 2. Obergeschoss aber nicht angenehm. Die Küche liegt zu entfernt von den Krankenzimmern. Letztere und die Wirtschaftsräume sollten nicht an der Hauptschauseite, sondern rückwärts liegen.

Der Speisesaal besitzt nur die gewöhnliche Stockwerkshöhe und seine Ueberbauung ist unpraktisch. Die Zugänglichkeit der Aborte und der Bäder von den Treppenpodesten wäre unzulässig. Dieselben sollen aus mehrfachen Gründen auch nicht im Mittelpunkt der Anstalt liegen. Der Zentralheizungsraum wäre im Hinblick auf die Zufuhr der Brennmaterialien praktischer zu legen.

Das Aeussere der Gebäude ist von guter Wirkung.

Zu No. 86. — Angekauft.

Der Verfasser verlegt den Bau an die Ecke der Lazarett- und Polygonstrasse und öffnet das Hufeisen nach Nordwesten. Festsaal, Speisesaal und Küche gruppieren sich um einen kleinen Hof nach rückwärts, wo sich als Gegenstück auch ein hallenumsäumter Ziergarten entwickelt. Des weiteren befinden sich in südöstlicher Lage Spielplätze und Gärten, während ein geräumiger Küchenhof vermisst wird. Das Bauwerk zeigt eine geschickte Gliederung der Massen, bei einem klar angelegten Grundriss, welcher dem Hauptgedanken nach mehrfach in dem Wettbewerbe vertreten ist. Der Verzicht auf reichere Architekturformen ist berechtigt und die zeichnerische Darstellung verdient Anerkennung. Die Krankenabteilung im niederen Dachgeschoss liegt zwar unbequem, kann aber gut gelüftet werden.

Bauausführung.

Die Bauausführung ist dem Urheber des I. preisgekrönten Entwurfs, Herrn Prof. Dr. *Vetterlein* in Darmstadt, nach Maßgabe seines Entwurfs übertragen worden. Der Entwurf wird jedoch einer Umarbeitung unterzogen werden müssen, da das Bauprogramm einige wesentliche Abänderungen erfahren hat und zudem der Bau in der Ecke zwischen Kiesgruben- und Kiebitzwörthweg und nicht an der Polygonstrasse errichtet werden soll.